

Ergebnisse einer Revision der Cerambyciden des Naturhistorischen Museums, 1. Teil

Von Ernst Fuchs, Wien

Eingegangen 19. Juli 1955

Gelegentlich der Neuaufstellung der Koleopterensammlung des Wiener Naturhistorischen Museums wurde mir die Revision des Inserendenmaterials der Cerambyciden von der Direktion des Museums anvertraut.

Ich habe nun die Absicht, die Ergebnisse, und zwar sowohl Neubeschreibungen als auch sonstige bemerkenswerte Feststellungen, in fortlaufenden Berichten, ohne Bindung an das System, zu veröffentlichen.

Phytoecia (Opsilia) transcaspica nov. spec.

♂: Schwarz, mit hellgrünlicher, dichter, anliegender Behaarung, Schildchen und 3 undeutliche Längslinien am Halsschild heller. Die abstehenden Haare des Körpers auf der Oberseite sind hellbräunlichgelb. Stirn breit, dicht punktiert, mit einer Mittellängsfurche, die sich bis auf den Scheitel fortsetzt; dieser dicht punktiert. Zwischenraum zwischen den Oberlappen der Augen ca. $2\frac{1}{2}$ mal so breit wie ein Auge von oben betrachtet. Augen geteilt, fein granuliert; Unterlappen der Augen so lang wie breit, doppelt so lang wie die Wangen. Mandibelenden mit 2 Spitzen. Taster wie bei den anderen *Opsilia*-Arten. Fühler etwas länger als der Körper, gegen das Ende nicht verdickt, dicht anliegend behaart, mit einzelnen abstehenden Haaren. 3. Fühlerglied etwas länger als das 1. und so lang wie das 4.; dieses bedeutend länger als das 5.; 5.—11. Glied ungefähr gleich lang.

Halsschild quer, Vorder- und Hinterrand gerade, mit je einer feinen Querlinie. Seiten deutlich gerundet, die breiteste Stelle etwas hinter der Mitte. Oberfläche dicht anliegend behaart und dicht punktiert. Schildchen gerundet-viereckig, hinten fast gerade, dicht anliegend behaart.

Flügeldecken breiter als der Halsschild, vorn gerade, etwa 4 mal so lang wie breit, bis zum Apikalfünftel leicht verschmälert, dann verengt, das Ende kurz, schräg nach vorn gegen die Naht abgeschnitten, Lateral- und Suturalwinkel völlig abgerundet. Oberfläche dicht anliegend behaart und weitläufiger punktiert als der Halsschild, die Punkte gegen das Ende immer feiner werdend.

Stirn, Scheitel, Halsschild und erstes Viertel der Flügeldecken mit ziemlich dichter, heller, abstehender Behaarung; dahinter wird die Behaarung immer kürzer und spärlicher und besteht in der 2. Hälfte der Flügeldecken nur mehr aus ganz kurzen, schräg nach hinten gerichteten Härchen.

Unterseite dicht anliegend behaart und sehr fein punktiert; außerdem ziemlich dicht abstehend behaart.

Beine dicht anliegend behaart und mit spärlichen längeren, abstehenden Haaren besetzt. 1. Glied der Hintertarsen fast so lang wie die restlichen 3 Glieder zusammengenommen.

♀: Fühler so lang wie der Körper. Letztes Abdominalsegment mit einer feinen Mittellängsfurche.

Verwandt mit *Ph. coerulescens* Scop. und *Ph. bucharica* Br. (Von der zweiten, erst 1943 von Breuning beschriebenen Art befindet sich auch eine Serie unter dem Inserendenmaterial des Museums.) Von *Ph. bucharica* vor allem durch die leicht abgestutzten Flügeldeckenenden, das Vorhandensein einer vorderen feinen Randquerlinie am Halsschild, die helle abstehende Behaarung der Oberfläche und die ersten 3 Abdominalsegmente des ♂ verschieden. Von *Ph. coerulescens* unterscheidet sich die neue Art durch die gerundeten Seiten des Halsschildes, die helle abstehende Behaarung der Oberfläche, durch feinere Punktierung der Basis der Flügeldecken und durch das letzte Abdominalsegment des ♂.

Länge: 8—10 mm.

Type: ♂, Gr. Balchan, Transkaspien (ex. coll. Hauser). — Allotype: ♀, Gr. Balchan, Transkaspien (ex. coll. Hauser). — Cotypen: 3♂♂, 3♀♀, Gr. Balchan, Transkaspien; 1♂, Repetek, Bucharica (ex. coll. Hauser). — Type und Allotype im Naturhistorischen Museum, Cotypen ebendort und in meiner Sammlung.

Prionus komarowi Dohrn, Abnormität

Unter den Prionen fand sich eine interessante Abnormität des *Prionus komarowi* Dohrn: Am linken Vorderbein ist der Fuß doppelt ausgebildet. Am Ende der Schiene artikuliert außer dem normalen Tarsus, in einem Winkel von fast 180° nach der anderen Seite ausgehend, ein zweiter Tarsus. Bei dem zusätzlichen Tarsus ist das 3. Glied auf das mehrfache der normalen Länge vergrößert und das Klauenglied verkümmert, ganz kurz, aber mit normal entwickelter Klaue versehen.